

B **Unabhängige** Bauernzeitung

Organ des Österr. Unabhängigen Bauernverbandes

66. Jahrgang / Heft 153 • www.ubv.at • Oktober 2025



*Mach an dir wahr, was du von anderen willst.
Cäsar Flaischlen*

UBV-Spitze traf Deutschlands Bundeslandwirtschaftsminister in Bayern

Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer – seit Mai 2025 im Amt – teilte mit, dass er die Forderung des Bauernverbandes nach einer Wiedereinführung des Agrardiesels umgesetzt hat. Ab Jänner 2026 wird es in der Bundesrepublik Deutschland wieder eine Steuerrückerstattung von 21,48 Cent pro Liter Agrardiesel geben. Auch den Bürokratieabbau nimmt er in Angriff: Bereits rund 200 Auflagen und Vorschriften werden auf ihre Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit geprüft. Minister Rainer würde sich freuen, wenn auch andere Länder, wie etwa Österreich, Vorschläge zum Bürokratieabbau in Brüssel und auf nationaler Ebene einbringen. Der Unabhängige Bauernverband (UBV) ist gespannt, ob auch der österreichische Landwirtschaftsminister diesem Beispiel folgen wird.

Am Bild: UBV Präsident LK-Rat ÖR Karl Keplinger, Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer (CSU) und UBV Organisationsreferent LK-Rat ÖR Johann Großpötl



Termine:

SVS Informationsabend UBV OÖ

Fr., 7. November 2025
(Seite 6)

Generalversammlung UBV NÖ, B & W

So., 7. Dezember 2025, 10 Uhr
Einladung folgt per Post

Landwirtschaftskammerwahl Steiermark

So., 25. Jänner 2026

Diese EU Agrarpolitik ruiniert die Bauern europaweit!

Die gemeinsame EU-Agrarpolitik GAP wird zum Millionengrab für die Bauern. Seit 30 Jahren treiben Technokraten und fachliche Analphabeten, wenn es um Bauernfragen geht, von Brüssel bis Wien und in den Bundesländern ihr Unwesen. 1000en Lippenbekenntnissen, man wolle es zukünftig besser machen, folgen die harten Realitäten.

Wie vom Wahnsinn getrieben werden mit sinnlosen Auflagen, Hürden und Vorgaben die Existenzen der Bauern in Europa ruiniert. Besonders hart trifft es dabei die Betriebe in den schwer zu bewirtschaftenden Regionen, wie in den Berg- und Alpenregionen sowie die kleineren Strukturen. Daher braucht es eine komplett neue Agrarpolitik und ein neues System der Leistungsabgeltung. Siehe – Das Modell Sockelbetrag.

Geld nur mehr für Kriege?

Die Vorschläge der EU zum neuen Programm sowie zum Agrarbudget entsprechen nicht den Notwendigkeiten für die Bauern in der EU. Die Kommission unter Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen ist konzernhörig und macht nur Politik mit ideologischen Ausrichtungen gegen die Wirtschaft in der EU – insbesondere gegen die Bauern.

Man unterstützt und befeuert einen sinnlosen Krieg in der Ukraine. Man vereinbart gegen die Bauern in der EU Handelsverträge mit der Ukraine – die gar nicht Mitglied in der EU ist. Und man schließt hinterrücks ohne konkrete Mehrheiten in der EU-Handelsverträge wie MERCOSUR, die eine reine „Lex Automobil“ sind, wie dies der ehemalige Agrana-Chef Johann Marihart treffend auf den Punkt brachte. Siehe *UBV-Programm*, wo Marihart zitiert ist.



*Diese EU-Agrarpolitik GAP ist komplett am Ende. Das ist der nüchterne Befund des UBV. In der Steiermark gab es dazu eine Presseveranstaltung. Die Teilnehmer von links: Gerhard **Ederer**, Biolandwirtschaft – Direktvermarktung, Sankt Georgen ob Judenburg; Rudi **Gutjahr**, Pferdewirt, Grünland und Waldwirtschaft & Unternehmer - Mürztal; UBV BKR Thomas **Schellnegger**, Ackerbau, Rinder, Schweine und Forstwirtschaft; UBV Obmann LKR Johann **Ilsinger**, Berg- und Almbauer, Direktvermarktung im Ennstal/Donnersbachtal; UBV LKR Mag. Gerhard **Mariacher**, Nebenerwerbs-Forstwirt, Graz*

Bauernvertreter entpuppen sich als Faulpelze

Die eigene Bauernvertretung ist leider auch wenig tauglich. Man ist zwar bei jeder Trachtenveranstaltung dabei und schwafelt moralisierend von der schönen Welt der Bauern. Wenn es aber um Fakten geht, ist man abgetaucht oder übt sich als Faulpelz. Die Spitze der LK Steiermark lebt dies gut vor. Es dauert z.B. bis zu einem Jahr, bis man es der Mühe wert findet, Anträge des UBV zu behandeln. Meist nur in einem Arbeitskreis, wo dann die Mehrheitsfraktion jeden Antrag ablehnt. Das waren in den letzten 10 Jahren über 100 UBV-Anträge, wo wir konkrete Lösungen für die Bauern auf den Tisch legten. Die BB-Führung in der LK Steiermark will das aber nicht.

Orchestriert wird das von Kammerdirektor Brugner, der als Schriftführer im BB der BB-Führungsriege angehört. Aus der Sicht des UBV kann es nicht angehen, dass eine neutrale, Partei unabhängige Institution wie die Landwirtschaftskammer einen Direktor hat, der eine parteipolitische Funktion in einer Partei ausübt. Der steirische Kammerdirektor ist permanent befangen in seinen Entscheidungen. Wenn der UBV ein Pressegespräch in der LK Steiermark machen will, wird das aus parteipolitischen Gründen abgelehnt. Wenn die Bauernbundfunktionäre – Funktionäre einer Partei - dort eine Presseveranstaltung machen, dann ist das in Ordnung. Kammerdirektor Werner Brugner sollte seine parteipolitischen Funktionen zurücklegen oder als Kammerdirektor gehen.

Wo ist der Platz der Bauern in der Gesellschaft?

Angesichts der Entwicklungen von Brüssel bis Wien stellt man sich folgende Fragen:

- 1) Hat der Bauer noch Platz in der Gesellschaft?
- 2) Wo ist der Platz der Bauern in der Gesellschaft?
- 3) Was erwartet man sich vom Bauernstand als Gesellschaft?
- 4) Dürfen Bauern auch Geld verdienen?



Im Landwirtschaftsgesetz aus 1992, Fassung vom 31.07.2019, ist in den Zielen schriftlich festgehalten, dass die Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft an allen Wohlfahrtsentwicklungen der Gesellschaft teilhaben können müssen. In der Praxis sieht das, gemessen an den Einkommen, aber komplett anders aus. Bei den Bauern gilt: kein Geld, daher auch keine Musik. Der UBV nimmt nicht wie unsere Vertretung schweigend oder hilflos zur Kenntnis, dass man mit den Vorgaben aus Brüssel die Existenzen der Bauern ruiniert. Koste es, was es wolle. Aus der Sicht des UBV sind die folgenden 7 Punkte unabdingbar umzusetzen. Die generell notwendigen Korrekturen finden sich als 42 Forderungen an die Politik, welche der UBV im Jänner 2025 mit einer Traktor-Protest-Sternfahrt zum Parlament nach Wien an den Präsidenten des Nationalrats, Dr. Walter Rosenkranz, überbrachte. Nachdem in der Zwischenzeit der Wahnsinn aus Brüssel schon beinahe täglich feierliche Urstände feiert, ist mit aller Härte aktiver Widerstand gegenüber den Brüsseler Vorstellungen, welche von unserer Bauernvertretung mehr oder weniger sang- und klanglos durchgewunken wird, zu leisten. Aus UBV-Sicht sind die wichtigsten Punkte (weitere Details siehe immer auf www.ubv.at) für eine Änderung der

Der UBV ist derzeit die einzige Bauernvertretung, die konkrete Vorschläge für neue Wege in der Agrarpolitik auf den Tisch legt. Der BB lehnt alles ab, weil er es nicht verstehen will oder kann oder weil es für den BB eine Beleidigung ist, wenn jemand anderer Ideen hat. Der UBV will, nachdem sich in Brüssel niemand an Vereinbarungen hält, ein komplett neues System für die Abgeltung aller Leistungen der Bauern mit einem Sockelbetrags-Modell. Damit soll das Bauernsterben ein Ende haben und der Ländliche Raum mit aktiven Bauern gestärkt werden. Der Arbeitsplatz Bauernhof muss erhalten bleiben!

Agrarpolitik und damit für eine positive Zukunft der Bauern notwendig:

1) Eine Sockelbetragszahlung als zentrale Leistungsabgeltung für die Bauern

Angesichts des aktuellen Vorschlages aus Brüssel, der sich trotz der Wortspenden hier aus der Erfahrung der letzten 30 Jahre wenig bis kaum ändern wird, wollen wir die Abgeltung der Leistungen der Bauern komplett neu aufstellen. Damit sollen einerseits die notwendigen höheren Einkommen generiert werden und die Bezahlung von durch Bauern erbrachten Leistungen fair abgegolten werden. Siehe UBV Leistungsabgeltungsmodell Sockelbetrag für Bauern.

2) Echte Spielregeln: Stopp des Importes und Vertriebs von Produkten, die nicht die gleichen Auflagen haben.

Wir fordern einen sofortigen Stopp des Importes und Vertriebes von Produkten, die nicht unter den gleichen Auflagen erzeugt werden, wie wir das tun müssen. Wer von Wettbewerb redet, muss dem Wort und den dazu notwendigen fairen Regeln gerecht werden.

3) Die komplette Inflationsabgeltung

Die Kaufkraft der sogenannten Ausgleichszahlungen ist heute – 30 Jahre nach dem EU-Beitritt bei „Null – 0“, weil wir inzwischen eine Inflation von rund 100 % haben. Dazu kommt, dass die Produktionsmittel nicht um 100 %, sondern um ein Vielfaches, also 300 % bis 400 % gestiegen sind. Daher fordern wir rückwirkend die komplette Abgeltung der Inflation.

4) Lebensmittelkontrolle

Wir fordern eine echte, sofortige Kontrolle beim Handel mit Lebensmitteln. Derzeit ist dem Betrug Tür und Tor geöffnet.

5) Maximal 100 % Preisaufschlag bei Lebensmitteln auf den Einkaufspreis

Wir fordern, dass man bei den wichtigsten Grundnahrungsmitteln im LEH maximal 100 % auf den Einkaufspreis aufschlagen darf. Damit wird dem Dumping mit Billigimporten ein Riegel vorgeschoben. Wenn man um 40 Cent eine Ware einkauft und diese nur mit 80 Cent verkaufen kann, beträgt die Spanne für Aufwendungen und Gewinn nur 40 Cent. Kauft man hier z.B. um 1 Euro ein, dann ist beim doppelten Verkaufspreis dieser bei 2 Euro. D.h. die Spanne für Aufwand und Ge-

winn beträgt 1 Euro. Das Dumping hat ein Ende.

6) Mehrwertsteuer für alle Agrarartikel auf 20 % anheben.

Wir fordern die sofortige Anhebung der UST bei allen Erzeugnissen aus der Land- und Forstwirtschaft auf 20 %. Für pauschal besteuerte Betriebe ist das eine sofortige Steigerung der Einkommen. Für den LEH ist die UST ein Durchläufer. Wenn der Kunde gezielter einkauft und nicht jeden Ramsch, dann wird das auch für Kunden kein Problem sein.

7) Abbau der Bürokratie zumindest um 50 %, nach 3 Jahren um 90 %.

Wir fordern den sofortigen Abbau der Bürokratie um 50 % und in weiterer Folge innerhalb von 3 Jahren um 90 %. Damit kann der Staat auch auf einen Schlag viel Geld einsparen.

Wenn es wieder eine echte Politik für die Bauern gibt, dann kann man die zu Beginn gestellten Fragen wie folgt beantworten:



Klare Kante für die heimischen Bauern vom UBV in der LK durch von rechts Martin Pfeifer, Hans Ilsinger, Barbara Kapaun-Lerchbaum und Gerhard Mariacher. Bei der LK-Vollversammlung im Juli 2025 brachte der UBV wiederum 19 Anträge ein. Diese sind auf den Seiten 8 und 9 und auf www.ubv.at nachzulesen.

Hat der Bauer noch Platz in der Gesellschaft?

JA!

Wo ist der Platz der Bauern in der Gesellschaft?

Mittendrin in der Gesellschaft!

Was erwartet man sich vom Bauernstand als Gesellschaft?

Dass sie weiter eine gepflegte Kulturlandschaft mit besten regionalen Lebensmitteln bereitstellen!

Dürfen Bauern auch Geld verdienen?

JA – und das Ziel, im Einkommen mit Beamten vergleichbar zu sein, ist mehr als zulässig

Wenn zwei zufrieden sind



Beim – vor allem im Oberen Murtal – weithin bekannten Pferdemarkt in Schöder geht es vor allem ums Pferd. Aber nicht nur, auch das Gesellschaftliche hat seinen wichtigen Platz, denn beim „Handeln“ gibt es meist viel zu erzählen. Ein kleines Beispiel ist Peter Müller (am Bild rechts), er ist u.a. UBV BK-Rat in Murau aus Sankt Marein bei Neumarkt.

Peter – ein erfolgreicher Rinder- und Pferdezüchter – ersteigerte vom Züchterkollegen Otto Siebenhofer aus der Krakau ein feines Hengstfohlen. Das Interessante der Geschichte ist dabei,

dass Peter einst den Hengst züchtete, welcher der Vater des Hengstfohlens ist. So schließt sich ein Kreis. Der Pferdemarkt in Schöder ist jährlich im August eine schöne, traditionelle Veranstaltung in einer wunderbaren Region vor den Toren der steirischen Krakau. Dabei kommen die interessierten Besucher aus vielen Regionen der Steiermark, Kärntens, aus dem Salzburgerischen und aus Oberösterreich sowie auch internationale Besucher. Der Pferdemarkt unter dem Sölkpass auf der Murtaler Seiten ist immer eine Reise wert.

Auf da Alm, da gib't's koa Sünd



Mit diesem Motto trafen wir uns Anfang September auf der Planneralp und auf der Schrabachalm. Auf der Planneralp bekamen wir interessante Eindrücke in das Leben der höchst gelegenen Latschenbrennerei Österreichs. Die zur Agrargemeinschaft Planneralp gehörende Latschenbrennerei wird derzeit von Thomas Lasser und seiner Gattin Ingrid betrieben. Beide waren vorher anderweitig berufstätig. Die Möglichkeit, sich der Latschenbrennerei zu verschreiben und diese interessante

Aufgabe zu meistern, macht ihnen sichtlich viel Freude.

Beim Latschenbrennen werden Latschen (Legföhren) von der Agrargemeinschaft Planneralp 2-3 mal in der Woche geerntet. Die Latschen werden dann gehäckselt und im Latschenofen nach dem System des Schnapsbrennens mit Wasserdampf erhitzt, sodass das Öl der Latschen ausgetrieben wird. Das Latschenöl ist ein sehr wertvolles Produkt für viele Anwendungs-

optionen. Siehe auch www.latschenbrennerei.at.

Die Agrargemeinschaft Planneralp umfasst rund 360 Hektar mit 7 Eigentümern, wie Obmann Stefan Adelwöhrer erzählt. Die Latschenbrennerei ist ein besonderes Stück der Agrargemeinschaft. Auf der Alm gehen rund 60 Stück Rindvieh, wobei Stefan Adelwöhrer selber auch mit seinen Kühen auf der Alm ist.

Danach wanderten einige Teilnehmer in der wunderbaren Naturarena Planneralp, um sich anschließend bei der Schrabachalm mit köstlichen Produkten aus der Küche der Schrabachalm zu verwöhnen. Die Schrabachalm ist u.a. auch wegen des bekannten Ennstaler Steirerkas und der eigenen Butter weitum bekannt und beliebt. www.schrabachalm.at. Die Schrabachalm von Obmann Hans Ilsinger ist eine der wenigen noch voll bewirtschafteten Almen in der Steiermark, wo die Milch im Sommer direkt am Berg verarbeitet wird. Aber auch hier gilt es, einen Wulst an Auflagen zu erfüllen, der längst den Bogen des Sinnvollen bei Weitem überspannt.

Impressionen vom UBV Alm- und Bergtag



Offene, ehrliche Kommunikation

Diese fehlt mir zum Teil sogar in unserem eigenen Berufsstand. Wir Bäuerinnen und Bauern müssen wieder an einem Strang ziehen und aufhören, uns als Konkurrenten zu sehen! Ich möchte euch über ein Leistungsangebot der SVS informieren, das mir selbst bis vor einem Jahr völlig unbekannt war. Kommt es zu einer wesentlichen Einschränkung der Arbeitsfähigkeit auf-

grund eines Unfalls, einer Erkrankung oder Operation, so unterstützt die SVS (Abteilung CaRe) die Anschaffung von arbeitserleichternden Maschinen. Vom Hoftrac, über Fütterungstechnik, Butler, bis hin zum Seilausstoß für Seilwinden und vielem mehr, gibt es finanzielle Unterstützung. Gekoppelt ist diese jedoch an einen verpflichtenden Reha- oder Kuraufenthalt, welcher oft

abschreckend wirkt. Braucht er aber nicht, einige Einrichtungen bieten auch ambulante Lösungen an. Für tierhaltende Betriebe ist dies eine gute Möglichkeit, die tägliche Arbeit weiterhin selbst zu erledigen.



LK-Rat
Ing. Paul Pree

UBV-Hoffest

Anfang August fand bei Familie Sina (Ortsbäuerin) und Johannes Mair (Ortsbauernobmann) in Sigharting das Hoffest statt. Einen würdigen Auftakt machte die Feldmesse, musikalisch begleitet von der Blasmusikkapelle Sigharting. Für die hervorragende Bewirtung sorgten die UBV-Mannschaft aus Sigharting und ihre fleißigen Helfer. Zirka 800 Besucher ließen sich beim Hoffest kulinarisch und musikalisch verwöhnen.



Am Bild von links: ÖR Johann Großpötl, ÖR Karl Keplinger, Gastgeberfamilie Johannes und Sina Mair, aus Tirol Michael Kröll mit Gattin, UBV-Landesobmann Alfred Enthofer, Alois Klammer, Angelika Enthofer und UBV-Bundesbäuerin Anna Klammer

30 Jahre EU Beitritt

Wer durch unsere Kulturlandschaft fährt, kann sich über dieses wunderbar gepflegte und gut bewirtschaftete Land freuen. Nur wer in der Landwirtschaft tätig ist, weiß, dass in den letzten 30 Jahren der gravierendste Umbruch in der über 1.000-jährigen Geschichte der Europäischen Landwirtschaft geschah. Wenn die Nachrichten auch voll sind von der Erfolgsgeschichte des EU-Beitrittes, dann bedaure ich, nicht zu den Gruppen in Österreich zu gehören, die davon profitiert haben. Dieses großartige Projekt "Vereintes Europa" hat bedauerlicherweise ganz an Glanz verloren, weil die Politik in den vergangenen drei Jahrzehnten Vertrauen und Glaubwürdigkeit gerade im bäuerlichen Bereich verspielt hat. Landwirtschaft muss sich langfristig wieder rechnen, nicht nur in Nischenproduktionen wie der Direktvermarktung. Wer eine friedliche, demokratische EU haben will, muss alles unternehmen, enttäushtes Vertrauen und verlorene Glaubwürdigkeit mit entsprechenden Maßnahmen zurückzugewinnen. Es



ist höchste Zeit, die unfaire und nicht wertschätzende Behandlung von uns Bauern zu beenden.

LK-Rätin
Gudrun Roitner

Terminankündigung

Informationsabend mit SVS OÖ
Direktor Johannes Gföllner, MPH

„Leistungen aus der SVS für die Bäuerinnen und Bauern“ (Pflege, Pension und Beiträge)

Wann: Freitag, 7. November 2025, 19:30 Uhr

Wo: GH Friedl / Schallerbacherblick, Müllerberg 23, 4701 Bad Schallerbach, Tel.: 07249 42011

Alle UBV-Mitglieder und Interessierte sind herzlich willkommen!

„Wohin geht die Foahrt, wohin die Reise...“

So lautet eine Textzeile eines Liedes von STS! Wenn man sich das ganze Lied anhört und die jetzige Situation in Österreich reflektiert, dann kann es nicht besser passen.

Wer arbeitet wird bestraft

3 Mrd. Euro an die Ukraine! Bei jedem Auslandsbesuch der Außenministerin ist der Geldkoffer voll. Die Verteidigungsministerin fordert jetzt ein Sonderbudget von 4 Mrd. Euro für Langstreckenraketen, weil über Polen 11 unbewaffnete Drohnen unterwegs waren. Gespart wird bei der eigenen Bevölkerung. Das ist so, als ob ein Familienvater sein Einkommen verschenkt, und die eigenen Kinder hungern und frieren müssen!

Den Pensionisten über 2.600 Euro Bruttopension zahlt man weniger als die Inflation - genau bei jenen Menschen, die 45 Jahre und mehr gearbeitet haben, die ihren Beitrag in das System Staat geleistet haben. Wenn man bedenkt, dass bei der Schwerarbeitspension (mind. 45 Beitragsjahre) 1,8 % und bei der Korridorpension (mind. 47 Beitragsjahre) 5,1 % pro Jahr bis zum Regel-Pensionsalter an Abschlägen zudem abgezogen wird, dann ist das eine doppelte Bestrafung. Dafür, dass man ein Leben lang gearbeitet hat und mit 15 ins Berufsleben eingestiegen ist!

Nebenerwerbslandwirte besonders benachteiligt

Eine 3-fach Bestrafung gibt es für die Nebenerwerbslandwirte! Sie müssen ein Leben lang doppelt ins Sys-

tem einzahlen, bekommen aber keine doppelte Pension, gehen vielleicht in die Schwerarbeitspension, haben Abschläge und jetzt noch dazu keine inflationsangepasste Pension. Ich komme z.B. als Nebenerwerbslandwirt bis zum 65. Lebensjahr auf 82 Beitragsjahre!

MERCOSUR versaut uns die Landschaft

Das nächste Thema, das die Bevölkerung beschäftigen muss, ist das Freihandelsabkommen Mercosur. Als Erstes wird es die Landwirtschaft mit voller Wucht treffen, und dann den Tourismus sowie jeden der sich in der freien Natur und auf Almen bewegen will.

Argentinien erzeugt für 400 Mio. Menschen Rindfleisch, hat aber selbst nur 40 Mio. Einwohner. Die EU hat rund 450 Mio. Was das für die österreichische Landwirtschaft bedeutet, kann sich jeder ausrechnen. Und wenn die Rinderhalter weniger werden, werden auch die Almen verbuschen und zuwachsen. Dass wars dann mit der geschätzten, gepflegten Kulturlandschaft!

Wo bleibt unsere Vertretung?

Wo bleibt hier der große Aufschrei der Bauernvertreter, falls es so eine Vertretung in Österreich überhaupt noch

gibt? Keine andere Branche hat eine derart schlechte Vertretung wie die österreichischen Bauern! Da der neue steirische Direktor des Bauernbundes für das Freihandelsabkommen ist, dann weiß man sofort, was unsere Vertretung macht, nämlich schweigen und hoffen, dass es keinen Bauernaufstand gibt.

Gerade jetzt sollten alle aktiven Bauern und die bäuerlichen Pensionisten munter werden und ordentlich auf den Tisch hauen. Vielleicht braucht man hier neue Zugänge, neue Wege, um nachhaltige Lösungen zu finden? Hier geht es nicht mehr um simple Einkommensverluste! Es geht hier um tausende Existenzen und Höfe, um Traditionen, um die Eigenversorgung und somit Unabhängigkeit von hochwertigen Lebensmitteln, um unsere Kulturlandschaft – es geht um unser schönes Österreich!

Rudolf Gutjahr, jun.

Bio-Landwirt, Forstwirt, Unternehmer



Nicht vergessen!

**Landwirtschaftskammerwahl Steiermark
am 25. Jänner 2026**

Mach von deinem Wahlrecht Gebrauch.

Unsere Anträge



UBV Steiermark
314. VV der
LK Steiermark am
11. Juli 2025

Antrag 1:

Neuregelung – Behandlung eingebrachter Anträge durch die Fraktionen

Die Geschäftsordnung zur LK-Vollversammlung ist abzuändern. Anträge, die von gewählten Fraktionen eingebracht werden, müssen bis spätestens zur nächsten LK-Vollversammlung behandelt werden. Die Anträge sind öffentlich auf der Website der LK zugänglich zu machen. Kammermitglieder sollen zudem die Möglichkeit haben, mittels eines Votings die Dringlichkeit eines Antrages aus der Sicht der Bauern zu betonen. Außerdem soll den Bauern die Möglichkeit gegeben sein, dass sie Anträge mit Anregungen aus der Praxis ergänzen können.

Antrag 2:

Volle Inflationsabgeltung – rückwirkend für alle Leistungszahlungen

Die VV der LK Steiermark fordert die Landes- und die Bundesregierung auf, sofort und rückwirkend alle öffentlichen Abgeltungen seit dem EU-Beitritt rückwirkend an die Inflation anzupassen. Wir haben seit dem EU-Beitritt eine Inflation von 100 %.

Antrag 3:

Anhebung der Mehrwertsteuer auf 20 % bei allen Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft

Antrag 4:

Leistungsabgeltung NEU für die Bauern mit einem Sockelbetrag von 30.000 Euro im Jahr ab 20 Hektar.

Die VV der LK Steiermark fordert die Landes- und Bundesregierung auf, die Leistungsabgeltung für ALLE erbrachten Leistungen der Land- und Forstwirtschaft, welche die Allgemeinheit derzeit

ohne konkrete Gegenleistung nutzen kann, mit einem NEUEN System, einer Sockelbeitragsleistung NEU, umzusetzen.

Antrag 5:

Verbot des Imports bzw. des Handels und des In-Verkehr-bringen von Produkten, die nicht nach den gleichen Rahmenbedingungen hergestellt werden.

Werden Produkte, die nicht die gleichen Standards in der Produktion erfüllen, importiert, sind die Produktionsvorgaben bzw. Auflagen hier bei uns auch zu streichen.

Antrag 6:

Sofortige Kontrolle beim Handel mit Lebensmitteln hinsichtlich Herkunft und Produktionsvorgaben

Die Kontrollen sollen durch die Arbeiterkammer, die AMA und die Landwirtschaftskammer und Wirtschaftskammer umgesetzt werden. Mit der Kontrolle geht gleichzeitig eine konkrete Produkt-Herkunftskennzeichnung vonstatten.

Antrag 7:

Keine internationalen Handelsverträge ohne komplette Abgeltung aller Nachteile, welche die heimische Landwirtschaft erleidet

Internationale Handelsverträge – egal ob nationalstaatlich oder im Rahmen von EU-Handelsabkommen – sind nur dann zu unterzeichnen, wenn es eine komplette entgeltliche Abgeltung aller Benachteiligungen gibt, die zudem indexgesichert und ohne Ablaufzeit erfolgen. Solange es keine echte Abgeltung gibt, heißt dies ein klares NEIN zu MERCOSUR, bzw. ein klares NEIN zu Handelsverträgen mit der UKRAINE, die unsere Landwirtschaft nachweislich kaputt machen bzw. massiv schaden.

Antrag 8:

Was steht im Memorandum zur Landwirtschaft zwischen Österreich und der Ukraine

Die VV der LK Steiermark fordert die Landes- und Bundesregierung auf, die Inhalte des Memorandums offenzulegen, welches zwischen Österreich und der Ukraine zum Thema Landwirtschaft unterschrieben wurde.

Antrag 9:

Schutz von Flächen für die Erzeugung von Lebensmitteln

Die VV der LK Steiermark fordert die Landes- und Bundesregierung auf, einen rechtlichen Schutz für landwirtschaftlichen Flächen zur Erzeugung von Lebensmitteln zu schaffen. Die Verwendung von landwirtschaftlichen Nutzflächen für andere Nutzungen darf nur mit dem Einverständnis der Bauern als Grundeigentümer erfolgen.

Antrag 10:

Maximal 100 % Preisaufschlag für den Handel beim Handeln mit Lebensmitteln. So kann man das Preisdumping mit importierten Lebensmitteln stoppen.

Antrag 11:

Stopp der sittenwidrigen Verträge rund um die Mehrfach-Antragsstellung. Derzeit haftet ausschließlich der Bauer/Antragsteller, wenn am Antrag ein Fehler festgestellt werden sollte, egal, wer bei einem Antrag unterstützend mitwirkte.

Es ist ein sittenwidriger Vertrag, wenn ausschließlich der Bauer für Fehler haftet, die im System passieren (Beispiel Almflächen). Für Fehler, die nicht im Bereich des Antragsstellers liegen, ist der Bauer nicht mehr haftbar zu machen, sondern jene Stelle, die ihn beraten hat bzw., von welcher Eckdaten beigebracht werden.

Antrag 12:

Nein zur ausschließlichen Handy Signatur/ID Austria bei Anträgen usw.

Bürger/Bauern entscheiden, wie sie unterschreiben, nicht der Staat.

Antrag 13:**Eigenes Wirtschafts- Forschungs-
institut der Agrarwirtschaft**

Es muss möglich gemacht werden, den wahren Wert der Bauern in ihrer wirtschaftlichen Gesamtleistung so darzustellen, wie er wirklich ist.

Antrag 14:**Ausrufung Klimanotstand: Gesetzliches Wassernutzungsrecht für die Land- und Forstwirtschaft – Schaffung von Wasserspeichern**

Die VV der LK Steiermark fordert die Landes- und Bundesregierung auf, offiziell den Klimanotstand für die Land- und Forstwirtschaft auszurufen und begleitende Maßnahmen zur Sicherung der heimischen Land- und Forstwirtschaft zu setzen.

Antrag 15:**Verbot des Inverkehrbringens von synthetischen Futter- und Lebensmitteln**

Die VV der LK Steiermark fordert die Landes- und Bundesregierung auf, ein gesetzliches Verbot des Inverkehrbringens von synthetischen Futter- und Lebensmitteln nach italienischem Vorbild zu erteilen. Das Zulassungsverfahren der „Neuen Gentechnik“ soll vom bisher geltenden Recht, das die Zulassung der „neuen Gentechnik“ nach den Regeln für „klassische Gentechnik“ erfolgt, entkoppelt werden.

Antrag 16:**Erweiterung – Änderung der Urproduktenliste**

Die VV der LK Steiermark fordert die Landes- und Bundesregierung auf, die aktuelle Urproduktenliste umgehend zu erweitern. Die notwendigen Änderungen sollen es den Bauern möglich machen, z.B. nicht nur Schweinehälften zu vermarkten, sondern dass darüber hinaus alle Produkte, die im Zuge einer Verarbeitung möglich sind, verarbeitet und vermarktet werden können.

Antrag 17:**Beibringung von wissenschaftlichen Eckdaten für erbrachte Umweltleistungen durch die Aktivitäten seitens der Land- und Forstwirtschaft**

Die VV der LK Steiermark fordert die Landes- und Bundesregierung auf, die notwendigen Rahmenbedingungen und Vorgaben zu schaffen, damit die Landwirtschaft eigene wissenschaftliche Ergebnisse für die Land- und Forstwirtschaft betreffenden Themen zur Verfügung hat, um einwandfreie fachliche Expertisen beizubringen. Die aktuelle Situation, dass ideologisch verbrämte NGO's die wissenschaftlichen Ergebnisse für Entscheidungen über die Land- und Forstwirtschaft und deren Bewirtschaftung beibringen, ist nicht akzeptabel. Dazu braucht es sachliche, neutrale Unterlagen.

Antrag 18:**Nein zur Gentechnikschere, wie dies von Brüssel gewünscht und von der LK Österreich unterstützt wird**

Die VV der LK Steiermark fordert die Landes- und Bundesregierung auf, die geplante Gentechnikschere ohne Ausnahme abzulehnen.

Antrag 19:**Zulassung für das System Gülleerdünnung mit Wasser 1:1 als Alternative im Mehrfachantrag zur Zielerreichung der Nitratrichtlinie**

Damit einher geht die weitere Verwendung des Pralltellers zur Gülleausbringung, weil das Erreichen der Ziele der Nitratrichtlinie auch so erfolgt.

Die Anträge stehen in voller Länge auf <https://www.ubv.at/antraege-stmk-2/> zu Download zur Verfügung.

UBV Tirol**Bei Tierwohl auf der Alm scheiden sich die Geister**

Seit wann dürfen die Nutztiere wie Kühe, Schafe, Ziegen, Pferde auf die Alm zur Sommerfrische? Immer schon. Was Besseres kann ihnen nicht passieren.

Und seit wann wurde der Wolf wieder im Almgebiet ausgesetzt? Wer hat das beschlossen? Wurden die Bauern gefragt?

Heutzutage nimmt der Mensch leider viel zu viel Platz ein und will auch noch Raubtiere in die Natur eingliedern. Zudem finden Sie einmal Hirten wie früher!

Fast jeder Bauer betreibt seine Landwirtschaft im Nebenerwerb, weil er und seine Familie davon im Vollerwerb nicht mehr leben können. Er kann also gar nicht mehr auf der Alm bleiben.

Hirten anzustellen wäre ein zu großer finanzieller Aufwand. Außerdem schauen die meisten Bauern fast jeden Tag nach den Tieren. Auch sonntags. Fußmärsche über Stunden sind keine Seltenheit. Sie suchen verirrte Tiere im unwegsamen Gelände. Trächtige und frisch geborene Tiere werden dann mit auf den Hof genommen.

Der Besitzer der Tiere hat Angst vor Rissen. Wolf und Bär haben bei uns nichts verloren. Wer diese Tiere ausgesetzt hat, der hat wohl nicht an die weitreichenden Folgen gedacht. Was würden wir ohne die Landschaftspfleger tun? Alles würde verwildern und es gäbe noch weniger Bauern mit ihren gesunden und wertvollen Produkten.



*LK-Rat
Alfred Enthofer,
Obmann
UBV Tirol*

Sommertreffen: Land und Leute kennen lernen

Um bäuerliche Interessen gut durchsetzen zu können, braucht es nicht nur gute Argumente, sondern auch einen guten Rückhalt in der Bevölkerung. Bei den bisher üblichen Hoffesten war es bisher schon gut möglich, über aktuelle Herausforderungen zu diskutie-

ren und den nichtlandwirtschaftlichen Nachbarn einen Einblick in die tägliche Arbeit in Feld und Hof zu geben. Die Idee der Sommertreffen greift diese Chance auf. Die Möglichkeit, landwirtschaftliche Betriebe zu besichtigen und mit den Bauern über aktuelle He-

erausforderungen zu diskutieren, wurde von vielen im Land genutzt. Auch die Bauern untereinander nutzten diese Gelegenheit zum Gedanken- und Informationsaustausch in geselliger Atmosphäre.

Waldviertel



Bio-Milchviehbetrieb **Reinhold Rauch** in Neumelon, Bezirk Zwettl



Einen herrlichen Rundumblick bot uns der Stockzahn des Waldviertels



Milchviehbetrieb, Gemüse und Jungpflanzenaufzucht sowie Direktvermarktung **Stephanie** und **Ronald Schölm** in Heinrichs, Bezirk Gmünd



Mostviertel



Heumilchbetrieb mit 16 Milchkühen und 230 Milchschaafen sowie Direktvermarktung, sehenswerte Hof- und Gartenanlage **Familie Soxberger-Aigner** in Biberbach, Bezirk Amstetten

en

Doch nicht nur die Betriebe wurden besichtigt, sondern auch die von den Landwirten geprägte und gepflegte Umgebung. Somit wurde den Besuchern auch klar, dass die Landschaft eben nicht nur genutzte Agrar- und Produktionsfläche ist, sondern auch

Lebensraum für das Volk, der von den Bauern durch ihre tägliche Arbeit gestaltet wird. Landwirtschaft im Einklang mit der Natur – so wurde sie für viele Besucher einfach erfahrbar. Ein weiterer Erfolg: Die Sommertreffen fanden koordiniert in verschiedenen

Regionen statt, so dass die Besucher die erstaunliche landschaftliche Vielfalt des Landes und seiner diversen „Viertel“ erleben konnten. Fasziniert vom Fleiß, der Motivation und der Innovationskraft der besichtigten Betriebe waren sie allemal.

Industrieviertel



Gemütlicher Abschluss am Bio-Heumilchbetrieb **Familie Hochwallner** in St. Peter in der Au, Bezirk Amstetten



Milchviehbetrieb und Bodenspezialist **Familie Martin Hendling** in Bromberg, Bezirk Wiener Neustadt



Betrieb **Kölbel Edelbrände & Whisky** in Krumbach, Bezirk Wiener Neustadt



Mit 896 m ist der Hutwisch die höchste Erhebung in der Buckeligen Welt.



Geflügelmastbetrieb mit konventionellen und Tierwohl-Stall **Karl Wagner** in Strengberg, Bezirk Amstetten



Gemütlicher Abschluss am Bio-Schafbauernhof **Christian Kölbel** in Grimmenstein, Bezirk Neunkirchen

Feldtag in Wieselburg

Landwirte helfen den Verbrauchern und sich selbst!

Der Feldtag am Betrieb von Josef Handl, ausgerichtet vom UBV Niederösterreich, zeigte eine anerkannte Lösung für die Allgemeinheit auf. Mit dem Thema Gülle bzw. effizienter Umgang mit der meist unangenehm riechenden Substanz, ist den Landwirten mit jahrelanger Unterstützung des Güllefachmanns Bernhard Tafelmeier-Marin von der LWG-Agrarentwicklung ein Coup gelungen.

Bewährtes System mit niedrigen Kosten

Die Renaissance der altbewährten Gülleverdünnung mit integrierter Kompostierung schafft neuzeitliche Probleme durch überbordende Bürokratie auf einen Schlag ab und hat dazu noch den Vorteil von sehr niedrigen Kosten. Für den Landwirt bedeutet dies weniger Betriebs- und Anschaffungskos-



Bessere Nährstoffversorgung und Krümelung der Böden durch höhere Humusgehalte sorgen für schönere Wiesenbestände.

ten von teurer Gülletechnik. Betrieblicher Verschuldung wird vorgebeugt, und der eigene Dünger kann besser verwertet werden. Es wird damit die Kreislaufwirtschaft angekurbelt. Teurer Zukauf von Dünger wird ebenso reduziert und Biobetriebe können ihre Nährstoffe noch besser aufwerten. Optimale Betriebskreislaufschlüsse, Ressourcenschonung, Landschaftspflege und sichere Lebensmittelproduktion stehen im Mittelpunkt.

Ökologische Vorteile schätzt auch der Konsument

Die Böden werden besser, mehr Humus sorgt für schönere Wiesenbestände und somit mehr Ertrag. Der Boden wird stabiler bei Hitze und hält Starkregen besser stand. Der Verbraucher bzw. Konsument hat den großen Vorteil, dass geruchloser Gülle-Flüssigkompost ausgebracht wird. Dieser stellt in Ortsnähe fast kein



Die bessere Bodenqualität ist sichtbar und fühlbar.

Problem mehr dar! Darüber hinaus kann sich der Konsument über hochwertige Lebensmittel freuen. In Zukunft werden viel weniger Fördergelder und Zuschüsse vom Verbraucher benötigt und es wird für eine bessere Preisstabilität im Regal gesorgt. Kleine Betriebe werden geschützt und die Kulturlandschaft für den wichtigen Tourismus nachhaltig bewahrt. Auch die Milliarden an Strafzahlungen könnten so abgewendet werden, sagt UBV LK-Rat Josef Handl.

Die Güllewirtschaft wird durch die Wiederbelebung der Gülleverdünnung mit dem Verfahren der Gesteuerten Gülleverflüssigung (GGV1:1) in Kombination mit der Penergetic g Technologie aus der Schweiz zu einer multipolaren Lösung in mehreren Bereichen.

Ein Gewinn für alle!

UBV Scheibbs

Stand Wahlanfechtung

Der Verfassungsrechtshof hat uns die Möglichkeit gegeben, zur Stellungnahme vom Land NÖ zu unserer Wahlanfechtung Stellung zu nehmen. Diese Stellungnahme unsererseits ist sehr umfangreich ausgefallen und wir konnten die Behauptungen seitens des Landes NÖ mit

vielen Unterlagen widerlegen. Für diese umfangreiche Stellungnahme möchten wir uns bei Mag. Reinhard Bartosch und Martin Distl recht herzlich bedanken. Der größte Dank gebührt Andreas Dockner, der die Stellungnahme vorbereitet hat.

Bürokratieabbau in den eigenen Reihen

Ein Rechenbeispiel zum Nachdenken: Die Landwirtschaftskammer Kärnten beschäftigt etwa 180 Mitarbeiter. Geht man von durchschnittlich 200 Arbeitstagen pro Person aus, so ergeben sich etwa 36.000 verfügbare Arbeitstage jährlich.

Nun stellen in Kärnten rund 10.000 Betriebe einen Mehrfachantrag. Teilt man die 36.000 Arbeitstage durch die 10.000 Anträge, ergeben sich rein rechnerisch 3,6 Arbeitstage pro Betrieb, an denen ein Mitarbeiter zur Verfügung steht.

Bedenkt man natürlich, dass man pro Mehrfachantrag vielleicht 0,6 Arbeitstage braucht, so ergeben sich immer noch etwa 3 Arbeitstage pro Betrieb, wo sich die arbeitende Person am Hof nicht der Arbeit widmen kann, sondern sich als SPIELBALL für die Mitarbeiter zur Verfügung stellen muss.

So wird die Situation immer durchsichtiger, warum man EINEN Mehrfachantrag für die Förderperiode nicht umsetzen will; warum man die Förderprogramme so gestaltet, dass es die GAP Spezialberatung geben muss; warum man UBB-, Biodiversität-, Humus-, Tierhaltererklärungs-, Almhirten- usw. Schulung erfunden hat.

Es wird auch klar, warum man nur in den letzten Jahren die Kammerfinanzierung um 1,5 Millionen Euro erhöhen musste oder warum man das kostenpflichtige Invekos Service Paket erfunden hat.

Dieser Sachverhalt erklärt nicht alles, aber er soll Anlass sein, um über Effizienz und Transparenz nachzudenken. Bis heute, also drei Jahre lang, wurden in der Kammer KEINE Arbeits- und Tätigkeitsberichte über die einzelnen Ressorts zur Klärung vorgelegt.



Erklärend ist somit auch die Ablehnung der Anpassung der öffentlichen Zahlungen an die Bauern um mindestens 2 Milliarden über die Inflationsanpassung hinaus. Es wird das zusätzliche Geld, welches die Republik für die Landwirtschaft zur Verfügung stellt, doch dringend für die Finanzierung der Verwaltung benötigt. Den Bauer lässt man auch noch die Schulungsgebühren bezahlen.

LK-Rat Heimo Urbas

UBV Salzburg

Finanzprobleme bei der LWK Salzburg

Die Bauernbundfunktionäre fahren die LWK Salzburg finanziell an die Wand. Wie mit den Geldern in der Kammer umgegangen wird, sieht man am Vorgehen des fristlos entlassenen Kammeramtsdirektors.

Nicht nur das finanzielle Gebaren, auch das Führungsverhalten der Spitzenfunktionäre lassen aufhorchen: Anfang des Jahres sorgten die vom Präsidium verordneten Sparmaßnahmen für Unruhe, weil die Mitarbeiter einer Nulllohnrunde zustimmen müssen, während sich das Präsidium davon ausnahm.

In den Pensionsfonds der LWK müssen jedes Jahr mehr als 600.000 Euro einbezahlt werden. Jetzt fordern die

Bauernbundfunktionäre in der LWK die Übernahme des Pensionsfonds durch das Land. Es sollen also in Zukunft die LWK-Pensionisten aus dem Agrarbudget des Landes bezahlt werden. Das Geld fehlt dann bei den Bauern.

Die LWK wurde 2024 einmalig mit 1 Mio. Euro durch das Land Salzburg vor dem finanziellen Desaster gerettet. Das Geld stammt aus dem Landwirtschaftsbudget des Landes und fehlt jetzt natürlich bei der Unterstützung der Salzburger Bauern.

Das kammereigene Hotel Heffterhof hat in den letzten 15 Jahren im Schnitt zwischen 300.000 und 400.000 Euro Defizit erwirtschaftet. Außerdem stehen schon wieder Sanierungsmaßnahmen in Millionenhöhe an. Die Bauern-



bundfunktionäre in der LWK Salzburg führen das Hotel wie einen schlechten landwirtschaftlichen Betrieb. Sie erhalten ihn von der Substanz und von den Zuschüssen der Zwangsmitglieder Bauern.

*Stefan Weiß,
Landesobmann-Stellvertreter*

Milchpreisvergleich

Jänner 2025 - August 2025

Durchschnittspreis der Monate Jänner 2025-August 2025 für
Konventionelle Silomilch ohne Mehrwertsteuer

Vergleichsbasis: 4,20 % Fett, 3,4 % Eiweiß, 180.000 kg Jahresanlieferung, S-Klasse < 50.000 Keimzahl und < 250.000 Zellzahl.

Zuschläge für Laufstallhaltung oder Kombinationshaltung mit Auslauf oder Weide sind in den Preisen eingerechnet. Fixkostenblöcke sind anteilmäßig auf 15.000 kg/Monat bzw. 180.000 kg/Jahr vom Milchauszahlungspreis abgezogen.

In den Preisen eingerechnet sind: **Grundpreis, Fettpreis, Eiweißpreis, Diverse Saison Zu- und abschläge, Anfuhrbonus, Eiweißzuschläge, GTF-Zuschlag, S-Klassezuschläge, Stoppbonus, minus AMA Marketingbeitrag.** Zuschläge für Mehrjahresverträge sind nicht eingerechnet.

Bei der **Kärntnermilch** kommt bei einer Zellzahl < **200.000** der S-Klasse-zuschlag von 2,000 **Cent/netto** zum angeführten Preis hinzu.

Folgende Zuschläge kommen bei Erfüllen der Kriterien zu den unten angeführten Preisen hinzu:

BerchtesgadenerLand: 1 Cent Auslaufhaltung, 1,5 Cent Weidehaltung

Berglandmilch: 2 Cent Offenfrontstall oder Laufhof, 3 Cent tägl. Auslauf oder 120 Weidetage

NÖM: 0,75 Cent Auslaufhaltung oder mind. 120 Tage Weide

Woerle: 2 Cent Auslaufhaltung oder mind. 120 Tage Weide



Kärntnermilch: 1,5 Cent für tägl. Auslauf oder Offenfrontstall oder 120 Tage Weide

Salzburgmilch: 1 Cent für tägl. Auslauf oder 120 Tage Weide oder Offenfrontstall

OM: 1,5 Cent tägl. Auslauf oder Offenfrontstall oder mind. 120 Tage Weide, 2,5 Cent tägl. Auslauf und mind. 120 Tage Weide

Pinzgau Milch: 1,5 Cent tägl. Auslauf oder Offenfrontstall oder 120 Tage Weide oder Almmilch

Salzburg Milch: 1,5 Cent tägl. Auslauf oder Offenfrontstall oder 120 Tage Weide

	Molkerei Seifried	Ennstal Milch	NÖM	Gmundner Molkerei GmbH	Jäger (D)	Bergland Milch	Hoogwegt Milk B. V. (NL)	Woerle	Weihenstephan (D)	Pinzgau Milch	Alpenmilch Salzburg	OM	Kärntner Milch	Berchtesgadener Land (D)
Jänner	53,050	52,658	52,149	52,780	52,780	51,877	52,780	52,067	52,670	51,980	51,980	51,613	51,135	50,480
Februar	53,050	52,658	52,159	52,780	52,780	51,877	52,780	52,067	52,670	51,980	51,980	51,613	52,135	51,480
März	54,050	52,658	53,025	52,780	52,780	53,177	52,780	53,067	52,670	51,980	51,980	52,313	52,135	52,480
April	54,050	53,658	53,025	52,780	52,780	53,177	52,780	53,067	52,670	52,980	51,980	52,313	52,135	52,480
Mai	54,050	53,658	53,860	53,780	53,780	53,877	52,780	53,067	52,670	52,980	52,980	53,313	52,135	52,480
Juni	55,050	53,658	53,953	53,780	53,780	53,877	53,780	54,067	53,670	52,980	53,980	53,313	53,135	52,480
Juli	55,050	55,158	54,415	53,780	53,780	54,377	53,780	54,067	53,670	54,980	53,980	53,933	53,135	52,480
August	56,050	55,128	54,677	54,780	54,780	54,377	54,780	54,465	54,160	54,980	54,580	53,933	52,635	52,480
Preis	54,300	53,658	53,408	53,405	53,405	53,327	53,280	53,242	53,106	53,105	52,930	52,793	52,323	52,105
Differenz in Cent		-0,642	-0,892	-0,895	-0,895	-0,973	-1,020	-1,058	-1,194	-1,195	-1,370	-1,507	-1,978	-2,195
Differenz %	100%	98,82	98,36	98,35	98,35	98,21	98,12	98,05	97,80	97,80	97,48	97,22	96,36	95,96

Wir brauchen keine Entwaldungsverordnung!

Minister Totschnig will die Verschiebung der Entwaldungsverordnung nutzen, um Nachbesserungen vorzunehmen und eine grundsätzliche Diskussion über eine praxisgerechte Umsetzung zu führen. Der Unabhängige Bauernverband betont jedoch,

dass ein Land wie Österreich – mit einem strengen Forstgesetz und ohne Entwaldungsrisiko – überhaupt keine Entwaldungsverordnung braucht.

Bis zur endgültigen Entscheidung aus Protest kein Holz mehr zu verkaufen, ist unser Gedanke. Wir müssen den

Druck auf die politischen Entscheidungsträger erhöhen! Es darf zu keiner Entrechtung der Land- und Forstwirte sowie Grundbesitzer kommen!

*LK-Rat Josef Tiefenbacher
Obmann UBV Salzburg*

Gülleverdünnung zuverlässig schätzen

Österreich ist ein Land der Gülleverdünner, vielleicht teilweise unbewusst, aber zum Großteil sicher im Wissen um die Stickstoffeffizienzsteigerung dadurch. In der Vergangenheit wurde die Erfassung der Gülleverdünnung über die TiHalo-Studie durchgeführt. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl war das nicht repräsentativ, d.h. es gibt eine hohe Dunkelziffer an Betrieben, die zwar in Wirklichkeit verdünnen, dies aber nirgends festhalten. Die wenigsten Betriebe in Österreich lagern eine klassische Rohgülle mit 10-12% Trockenmassegehalt in ihren Gruben, denn meist kommt sämtliches Oberflächenwasser der Miststätten und der Fahrlostanlagen und befestigten Ausläufen in die Güllegruben. Nicht außer Acht lassen darf man auch Waschwasser und Hausabwasser, die eingeleitet werden!



Verdünnungsgrade von Rindergüllen

Schnelle Messung mit dem Güllehydrometer

TS 10–12 % Rohgülle

TS 7–8 % leicht verdünnt (ca. 1:0,5 Gülle:Wasser)

TS 5–6 % stark verdünnt (ca. 1:1 Gülle:Wasser)

TS 3–4 % sehr stark verdünnt (ca. 1:2 Gülle:Wasser)

Bestimmung über Volumen

17 m³ x GVE = Rohgülle

25 m³ x GVE = leicht verdünnte Gülle (ca. 1:0,5 Gülle:Wasser)

35 m³ x GVE = stark verdünnte Gülle (ca. 1:1 Gülle:Wasser)

45 m³ x GVE = sehr stark verdünnte Gülle (ca. 1:2 Gülle:Wasser)

Heuer wird erstmalig der Verdünnungsgrad der Gülle im Zuge der Qplus Rinder-Betriebserhebung durch die Kontrollassistenten des LfL abgefragt. Für uns Bauern ist diese Abfrage der Gülleverdünnung die große Chance, die NEC-Richtlinien, allen voran, das von der EU für uns ausgegebene Ammoniak-Reduktionsziel, zu erreichen, denn ab 1.1.2026 gilt für die 1:1 Verdünnung ein Ammoniak-Reduktionsfaktor von 42 %!

Wenn Ihr Eure jährlich ausgebrachte Güllemenge durch Eure GVE dividiert, werdet Ihr feststellen, dass Ihr eigentlich von der 1:1-Verdünnung gar nicht weit weg seid, bzw. diese schon erreicht habt. Die Angaben in der Tabelle sollen zur besseren Einschätzung des Verdünnungsgrades der Gülle dienen.

LK-Rat Ing. Paul Pree, UBV-OÖ



Verdünnungsgrade von Schweinegüllen

Schnelle Messung mit dem Güllehydrometer

TS 7 % Rohgülle

TS 6–5 % leicht verdünnt (ca. 1:0,5 Gülle:Wasser)

TS 3–4 % stark verdünnt (ca. 1:1 Gülle:Wasser)

TS <2 % sehr stark verdünnt (ca. 1:2 Gülle:Wasser)

Bestimmung über Volumen

17 m³ x GVE = Rohgülle

25 m³ x GVE = leicht verdünnte Gülle (ca. 1:0,5 Gülle:Wasser)

35 m³ x GVE = stark verdünnte Gülle (ca. 1:1 Gülle:Wasser)

45 m³ x GVE = sehr stark verdünnte Gülle (ca. 1:2 Gülle:Wasser)

Deine Meinung ist gefragt

Wie hat sich die Situation in der Land- und Forstwirtschaft in deinem Bundesland durch die neue Regierungskonstellation verändert? Was ist besser bzw. schlechter geworden?

Landesregierungs-konstellation

Burgenland	SPÖ Grüne
Kärnten	SPÖ ÖVP
Niederösterreich	ÖVP FPÖ
Oberösterreich	ÖVP FPÖ
Salzburg	ÖVP FPÖ
Steiermark	FPÖ ÖVP
Tirol	ÖVP SPÖ
Vorarlberg	ÖVP FPÖ
Wien	SPÖ Neos

Wie zufrieden bist du mit deiner Landwirtschaftskammer? Welche konkreten Änderungen wären deiner Meinung nach notwendig? In welchen Bereichen siehst du den größten Verbesserungsbedarf?

Schreib uns oder rufe an:

office@ubv.at

0650 26 24 245

(auch WhatsApp)

Einfluss auch ohne Partei?

Immer öfter werde ich – ebenso wie andere Funktionäre des UBV – von Mitgliedern verschiedener Parteien aufgefordert, enger mit ihrer Fraktion zusammenzuarbeiten. Der Unabhängige Bauernverband ist – wie der Name schon sagt – eine unabhängige Organisation, die sich den Problemen und Anliegen der Bauern und ihres Umfelds widmet. Eine punktuelle Zusammenarbeit kann durchaus sinnvoll sein – ähnliches geschieht ja auch im Parlament zwischen den verschiedenen Fraktionen.

Ich warne jedoch vor einer längerfristigen und engeren Kooperation mit einer bestimmten Partei, da der UBV dadurch seine Eigenständigkeit und damit seine politische Unabhängigkeit verlieren würde!

Der UBV würde automatisch zu einem Teil der jeweiligen Partei werden. Es ist verständlich, dass wir aufgrund unserer Erfolge der letzten Jahre beneidet, kri-

tisch beobachtet oder auch diffamiert werden. Der eine oder andere Parteifunktionär überlegt nun, wie er unsere Erfolge für seine Partei nutzen könnte. Aber wir sind erfolgreich, **weil** wir politisch unabhängig sind. Vieles ist uns nur deshalb gelungen, weil wir keine Rücksicht auf eine Partei, deren Teilorganisationen oder mit Parteien „verbandelte“ NGOs usw. nehmen müssen.


Der UBV **muss** und **wird** eine neutrale, unabhängige Plattform bleiben – eine Plattform, die für **alle** Landwirte, unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit, ein offenes Ohr hat. Ich bin überzeugt, dass wir auf dieser Grundlage eine gute Zukunft vor uns haben.



ÖR Karl Ketter


Ä TÄNNSCHEN
PLEASE

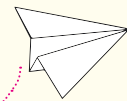


 **RehaDruck**
sozialfair

Offset- und Digitaldruck

Ausbildung und Arbeit für Menschen mit Behinderung.

Reha Dienstleistungs- und Handels GmbH
Viktor-Franz-Straße 9 | A-8051 Graz
(0316) 68 52 55 | www.rehadruck.at
rehadruck@rehadruck.at | 



Angebot einholen!

Ihr Recht ist uns wichtig!

Betriebsfragen sind oft Rechtsfragen, und Recht haben und dann auch Recht bekommen sind zweierlei. Melden Sie sich bei uns, wir helfen weiter und vermitteln die richtigen Kontakte.

Weitere Infos unter **office@ubv.at** oder
WBV Wallner & Partner, 07435/54 121 22;
matthias.wallner@wbv.at

Ihre Zinsen sind zu hoch, Sie wollen umschulden?
Hilfe bei Fixzinsen, Umschuldung, Leasing und
Sanierung bietet

Finanzmanagement

Mag. Franz Keplinger, 4020 Linz, GISA 30823020
Tel: +43 677-6120 1934
Kredite privat und gewerblich

Impressum und Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Herausgeber und Medieninhaber: Österreichischer Unabhängiger Bauernverband, Grub 8, 4771 Sigharting, 0664/2540898, office@ubv.at, www.ubv.at
Bundesobmann und Landesobmann OÖ: ÖR Karl Keplinger, Piberstein 11, 4184 Helfenberg; Landesobmann STMK: Johann Ilsinger, Erlsberg 14, 8954 Donnersbach; Landesobmann NÖ, B, W: Herbert Hochwallner, Dobratl 20, 3352 St. Peter/Au; Landesobmann SBG: Josef Tiefenbacher, Mittersillerstraße 6, 5722 Niedernsill; Landesobmann Tirol: Alfred Enthofer, Hof 27, 6261 Strass; Für den Inhalt verantwortlich sind die Obmänner des jeweiligen Landesverbandes; Organisationsreferent: ÖR Johann Großpötl, Grub 8, 4771 Sigharting, Sekretariat: 0650/2624245, office@ubv.at. Redaktion: Dr. Rudolf Hönle, Frühlingsstraße 35, 8053 Graz, 0664/73629103, hoenle@aon.at. Blattlinie: Mitglieder- und Interessenteninformation. Hersteller/Druck: RehaDruck, 8051 Graz. Fotos, falls nicht anders angegeben: UBV. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen; für den Inhalt haften allein die Autoren.

Österreichische Post AG
MZ 02Z030371 M
Johann Großpötl, Grub 8, 4771 Sigharting

Retouren bitte an:
Johann Großpötl, Grub 8, 4771 Sigharting